

**Jahresbericht 2015**  
Quartiermanagement Soziale Stadt  
Süplinger Berg und Rolandgebiet  
Haldensleben



## Inhaltsverzeichnis

<b>Kurzfassung .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Rahmenbedingungen für die Arbeit des Quartiermanagements.....</b>	<b>4</b>
<b>3. Stadtteilbüro und Öffentlichkeitsarbeit.....</b>	<b>4</b>
Stadtteilbüro Soziale Stadt .....	4
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	5
<b>4. Betreuung der Aktionskasse .....</b>	<b>7</b>
<b>5. Gremien der Sozialen Stadt .....</b>	<b>9</b>
Bürgerbeirat Süplinger Berg .....	9
Bürgerbeirat Rolandgebiet.....	9
Information der Stadtpolitik.....	10
<b>6. Investive Projekte.....</b>	<b>10</b>
<b>7. Einzelne Projekte und Aufgaben des Quartiermanagements.....</b>	<b>10</b>
Filmabende im Rolandgarten .....	10
Kulturshuttle „Süplinger Berg“ .....	11
Graffiti-Workshops im Süplinger Berg .....	12
Initiative für integrative Freizeitangebote im Gebiet Süplinger Berg.....	12
Tag der Städtebauförderung .....	14
Projekt „Stadtteildetektive Haldensleben“.....	15
<b>8. Ausgewählte Presseartikel des Jahres 2015.....</b>	<b>20</b>

## Kurzfassung

Die StadtBüro Hunger, Stadtforschung und -entwicklung GmbH setzte im Jahr 2015 die im April 2010 gestartete Tätigkeit für das Quartiermanagement Soziale Stadt in den Wohngebieten Süplinger Berg und Rolandgebiet im Auftrag der Stadt Haldensleben fort.

Schwerpunkte der Arbeit des Quartiermanagements im Jahr 2015 bildeten:

- die Fortführung des Betriebs und die Umorganisation des Stadtteilbüros Soziale Stadt im Waldring 113 als Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine;
- die Bündelungen von Veranstaltungsinformationen in den Programmgebieten der Sozialen Stadt für das Projekt des HDL-TV - Verstärkte Informationspräsenz der Sozialen Stadt für das Wohngebiet Rolandgebiet;
- die Betreuung der Bürgerbeiräte für das Wohngebiet Süplinger Berg und das Rolandgebiet sowie der Förderungen aus der Aktionskasse;
- die Mitwirkung beim erstmals durchgeführten „Tag der Städtebauförderung“ am 9. Mai 2015;
- die Mitwirkung bei der Organisation der Filmabende im Rolandgarten am 12. Juni 2015 und 7. August 2015.

Das Wirken des Quartiermanagements in den Bereichen Beteiligung, Partizipation und Vernetzung ergänzte die investiven Maßnahmen des Programms Soziale Stadt in beiden Fördergebieten:

- So wurden im Jahr 2015 im Süplinger Berg die Neugestaltung der Außenanlagen der Grundschule „Erich Kästner“ aus dem Programm „Soziale Stadt“ gefördert, während der Umbau der Schule selbst wie der Umbau der benachbarten Evangelischen Sekundarschule aus dem Programm STARK III gefördert wurde.
- Ebenfalls am Süplinger Berg konnte für die Kita Max und Moritz die Neueinrichtung eines Spielgerätes (Seilbahn) aus dem Programm „Soziale Stadt“ gefördert werden.
- Im Rolandgebiet konnte der Ausbau der Alsteinstraße im Abschnitt Schulstraße bis Rottmeisterstraße aus dem Programm „Soziale Stadt“ gefördert werden.

Im Zusammenhang mit weiteren Maßnahmen der Stadt Haldensleben sowie der beiden Wohnungsunternehmen (Sanierung von Wohnungen, Fassaden und Heiztechnik sowie Wohnungsneubau im Rolandgebiet) sind in beiden Fördergebieten umfassende Investitionen konzentriert.

## **2. Rahmenbedingungen für die Arbeit des Quartiermanagements**

Die StadtBüro Hunger, Stadtforschung und –entwicklung GmbH wurde am 18. Februar 2015 für das Quartiermanagement Soziale Stadt im Rolandgebiet und im Wohngebiet Süplinger Berg bis zum 31. Dezember 2015 beauftragt. Die Beauftragung knüpfte an die der Vorjahre ab dem Jahr 2010 an.

Im Rahmen der Beauftragung für das Jahr 2015 stand wie schon 2014 ein gegenüber früheren Vorjahren zeitlich reduziertes Budget von rund 2,25 Ein-Mann-Monaten (rund 45 Tagewerke zu je acht Stunden) zur Verfügung. Das entspricht rund einem Tagewerk pro Kalenderwoche. Dieses zeitliche Budget wurde vollständig ausgenutzt. Bis auf urlaubsbedingte Pausen war das Quartiermanagement in der Regel am Dienstag vor Ort in Haldensleben.

Auch mit dem Quartiermanagement für Althaldensleben im Rahmen des Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, das im Jahr 2015 erstmals vergeben wurde, wurde die StadtBüro Hunger, Stadtforschung und –entwicklung GmbH beauftragt, so dass Synergieeffekte zwischen den Fördergebieten genutzt werden konnten.

Dem Quartiermanagement zur Seite stand die Leiterin der Abteilung Stadtplanung / SG Umwelt des Bauamtes als Programmverantwortliche der Stadt.

## **3. Stadtteilbüro und Öffentlichkeitsarbeit**

### **Stadtteilbüro Soziale Stadt**

Das Stadtteilbüro im Waldring im Süplinger Berg stand weiterhin als Anlauf- und Kontaktstelle für das Quartiermanagement und das Programm Soziale Stadt für Bürgerinnen und Bürger und allen weiteren Akteurinnen und Akteuren beider Gebiete offen. Im Rahmen der Synergieeffekte mit dem Quartiermanagement Althaldensleben wurden die Sprechzeiten alternierend im Waldring sowie im Stadtteilbüro Althaldensleben (Neuhaldensleber Straße 22a) durchgeführt. Die Sprechzeiten wurden weiterhin dienstags nachmittags von 14:30 bis 17:30 Uhr sowie nach Bedarf durchgeführt.

Im Sommer 2015 erfolgte eine räumliche Änderung: Die Räume im vorderen Gebäudeteil (Waldring 113c) stehen aufgrund des bevorstehenden Umbaus zu einer Kita nicht mehr zur Verfügung, stattdessen werden die Sprechstunden in den Räumen des Deutschen Kinderschutzbundes im hinteren Gebäudeteil (Waldring 113f) durchgeführt.

Bei den Kontakten mit Bürgerinnen und Bürgern standen wie in den Vorjahren Ordnungsprobleme im Vordergrund (u.a. Süplinger Berg: Sperrmüll, allgemeine Sauberkeit, fehlender Mülleimer, notwendige Baumschnitte, Satellitenschüsseln an Balkonen; u.a. Rolandgebiet: wilde Katzen, zeitlich begrenzte Störungen durch junge Leute im Rolandgarten). Sie wurden an die verantwortlichen Stellen weitergeleitet. Auch eine Initiative eines Bürgers zur

Schaffung von Sprachkursen für Flüchtlinge, die in den Süplinger Berg einquartiert wurden, suchte den Kontakt zum Stadtteilbüro bzw. zum Quartiermanagement.

Als Anlaufstelle, Arbeitsort und Ort für Treffen und Projektvorbereitungen bleibt das Stadtteilbüro auch in der weiteren Programmumsetzung ein wichtiger Baustein. Aufgrund der besonderen Bedingungen in der ersten Jahreshälfte 2015 durch die Mitnutzung der Räumlichkeiten durch den Hort der Grundschule Erich Kästner waren zugleich ein bürgerfreundlicher Zugang sowie die informative Ausstattung des Stadtteilbüros deutlich beeinträchtigt.

### **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit von Seiten der Sozialen Stadt erfolgte vorrangig in Verbindung mit den vom Quartiermanagement mitorganisierten Projekten:

- Eröffnung des zusätzlichen Stadtteilbüros in Althaldensleben in Verbindung mit den alternierenden Orten für die Sprechstunden am 24. März 2015;
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit für die Filmabende im Rolandgarten am 12. Juni 2015 und 7. August 2015, die zusammen von der Lebenshilfe Ostfalen und dem Quartiermanagement organisiert wurde;
- Unterstützung bei der Pressearbeit zum Projekt Stadtteildetektive inkl. der beiden Kinderversammlungen am 3. November 2015 und 8. Dezember 2015.

### Projekt - Verstärkte Informationspräsenz der Sozialen Stadt im Wohngebiet Rolandgebiet

Ein wichtiger Baustein im Zusammenhang mit der Öffentlichkeitsarbeit zum Programm Soziale Stadt war das Anfang des Jahres 2012 gestartete und in den Folgejahren fortgeführte Projekt des HDL-TV - Verstärkte Informationspräsenz im Stadtteil Süplinger Berg. Ziel des Projektes ist es, dass über das örtliche Fernsehen im Voraus informiert wird, welche Veranstaltungen im Wohngebiet Süplinger Berg geplant sind. Die Vorinformation soll den Bekanntheitsgrad für die einzelnen Veranstaltungen erhöhen und die Veranstalter im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit entlasten.

Über ein abgestimmtes Erscheinungsbild für die Informationssendungen, bei dem die Soziale Stadt als besondere Initiative für die Programmgebiete transportiert wird, wird die Wahrnehmung des Programms in der Öffentlichkeit unterstützt. Da die Sendungen stadtweit über das Fernsehen laufen, zielte das Projekt auch auf eine stadtweite positive Imagebildung für die Programmgebiete und das Förderprogramm insgesamt. Mittlerweile suchen die Akteure im Wohngebiet Süplinger Berg den direkten Weg zu HDL-TV.

Das Wohngebiet Rolandviertel empfängt ebenfalls den Kanal, profitierte allerdings bis 2014 nicht davon. Im Jahr 2015 konnte dieses erfolgreiche und nachhaltige Projekt nun im Fördergebiet Rolandgebiet umgesetzt werden. Aufgrund dessen wurde das Projekt der verstärkten Informationspräsenz durch HDL-TV für das Fördergebiet Rolandgebiet beantragt. Die Bürger haben auch hier die Möglichkeit in ihren Wohnungen der Wohnungsunternehmen den Kanal zu empfangen.

Zu den Bausteinen des Projektes zählten:

- 1 x monatliche Ankündigung von Veranstaltungen im Fernsehen,
- Fertigung von Sendungen von den Veranstaltungen und Ausstrahlung,
- Möglichkeit des vergünstigten Erwerbs von Sendungsmitschnitten,
- Produktion und Ausstrahlung einer Sendung zu den Highlights des Jahres (Jahresrückblick).

#### 4. Betreuung der Aktionskasse

Im Jahr 2011 wurden für beide Fördergebiete das Instrument Aktionskasse zur Förderung von Kleinprojekten aktiviert und die notwendigen Beteiligungsgremien (Bürgerbeiräte) etabliert.

Fortan ist das Quartiermanagement umfassend in das Förderverfahren der Aktionskasse eingebunden: Beratung bei Projektanträgen, Prüfung von Kostenangeboten, Stellungnahme zur Förderfähigkeit auf der Grundlage des Integrierten Handlungskonzeptes sowie der Regelungen zur Sozialen Stadt auf Landes- und Bundesebene, Stellungnahme zur sachlich-rechnerischen Prüfung der Abrechnungen.

Im Jahr 2015 wurden mit der Aktionskasse folgende Projekte unterstützt:

Projekt	Antragsteller / Projektträger	Verwendung	geförderter Zuschuss (inkl. MwSt)
Fortführung - Verstärkte Informationspräsenz der Sozialen Stadt	HDL-TV	Veranstaltungsinfo und Sendungen mit Bezug zu den Projekten und Fördergebieten der Sozialen Stadt	1.249,50 Euro
Kinderfasching	DKSB KV Börde e.V.	Materialien, Ausstattungen	182,93 Euro
Osterfest	DKSB KV Börde e.V.	Materialien, Ausstattungen	276,50 Euro
Jubiläumsfest der Kita Max und Moritz	Ute Hahndorf, Erzieherin Kita Max und Moritz	Miete Bühne, Technik, Künstlerhonorare, Druckkosten Flyer	875,00 Euro
Jubiläumsfest der Begegnungsstätte für Jugendliche Kids & Co	Begegnungsstätte für Jugendliche Kids & Co.	Animation zu gemeinschaftlichen Aktionen durch die Gruppe „Bärenstark“	400,00 Euro
Verkehrstag in Kooperation mit Verkehrswacht	DKSB KV Börde e.V.	Materialien, Ausstattungen	300,00 Euro
Sonnensegel zur Hofbeschattung	DKSB KV Börde e.V.	Sonnensegel	381,94 Euro
Filmabende	Quartiermanagement StadtBüro Hunger GmbH Mitveranstalter: Lebenshilfe Ostfalen gGmbH	Honorar Filmvorführer inkl. GEMA, Busshuttle, mobile Toiletten, Bänke, organisatorische Hilfe Stadthof, Strom	1.894,56 Euro
Stadtteildetektive	Quartiermanagement StadtBüro Hunger GmbH	Fotoentwicklung, Ausstattung der „Detektive“	1.043,18 Euro
Stadtteildetektive Kinderversammlung	Quartiermanagement StadtBüro Hunger GmbH	Materialien, Ausstattungen, Präsente für die teilnehmenden Kinder	893,29 Euro
Eröffnungsfeier nach Umbau	Förderverein der GS Erich Kästner e.V.	Lichtinstallation für die Außenanlagen und das Schulgebäude	2.055,02 Euro
<b>Gesamt</b>			<b>9.551,92 Euro</b>

Die im Jahr 2015 eingesetzten Zuschüsse im Umfang von rund 9.550 Euro schöpften den zur Verfügung stehenden Finanzrahmen von 10.000 Euro für beide Fördergebiete zusammen nicht vollständig aus. Gleichzeitig nahm die Lebenshilfe Ostfalen gGmbH bei dem organisierten Lichterfest im Rolandgarten keine Unterstützung über die Aktionskasse in Anspruch und finanzierte die Veranstaltung aus Mitteln der Aktion Mensch.

Impressionen ausgewählter Veranstaltungen, die aus der Aktionskasse unterstützt wurden:



Kinderfasching DKSB



Bastelstrecke DKSB



„Gruppe Bärenstark“ beim Kids&Co.-Jubiläum



Tanzgruppe beim Kids&Co.-Jubiläum



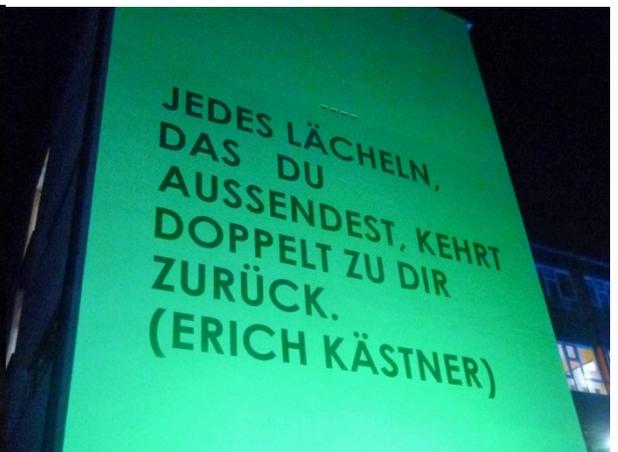
Kids&Co.-Jubiläum



Kids&Co.-Jubiläum



Lichtinstallation zur Eröffnungsfeier der Grundschule „Erich Kästner“



## 5. Gremien der Sozialen Stadt

Der Schwerpunkt der Gremienarbeit von Seiten des Quartiermanagements lag im Jahr 2015 ausschließlich bei der Betreuung der Bürgerbeiräte in beiden Fördergebieten.

### Bürgerbeirat Süplinger Berg

Der im Jahr 2012 konstituierte Bürgerbeirat für das Wohngebiet Süplinger Berg tagte in den Räumlichkeiten des Stadtteilbüros im Jahr 2015 drei mal zu folgenden Themen:

- 17. März 2015: Verstärkte Informationspräsenz der Sozialen Stadt über HDL-TV, Jubiläumsfest Kita Max und Moritz, Osterfest DKSB Börde e.V.
- 2. Juni 2015: Unterstützung niedrighschwelliger Deutschkurse für Migranten durch ehrenamtliche Akteure, Veranstaltung des DKSB Börde e.V. zum Weltkindertag, 20-jähriges Jubiläum der Begegnungsstätte für Jugendliche Kids & Co
- 25. August 2015: Veranstaltung des DKSB Börde e.V. zum Weltkindertag, 20-jähriges Jubiläum der Begegnungsstätte für Jugendliche Kids & Co

Über einen weiteren Förderantrag wurde aufgrund knapper Vorlaufzeiten per Umlaufbeschluss entschieden. Dazu wurden die Mitglieder des Bürgerbeirats per Post und Mail über den Förderantrag informiert und um ihr Votum zum Antrag gebeten:

- 12. November 2015: Eröffnungsfest mit Weihnachtsmarkt der Grundschule Erich Kästner (Unterstützung aus der Aktionskasse für Lichtinstallationen)

### Bürgerbeirat Rolandgebiet

Der im Jahr 2011 konstituierte Bürgerbeirat für das Rolandgebiet tagte in den Räumlichkeiten der Kulturfabrik:

- 26. Mai 2015: Verstärkte Informationspräsenz der Sozialen Stadt über HDL-TV, Filmabende im Rolandgebiet, Stadtteildetektive

Auch im Rolandgebiet wurde über einen weiteren Förderantrag per Umlaufbeschluss entschieden. Dazu wurden die Mitglieder des Bürgerbeirats per Post und Mail über den Förderantrag informiert und um ihr Votum zum Antrag gebeten:

- 13. November 2015: Kinderversammlung der Stadtteildetektive (Präsentation für die teilnehmenden Schulklassen)

## **Information der Stadtpolitik**

Der Jahresbericht des Quartiermanagements 2014 sowie die Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2015 wurden am 24. Juni 2015 den Mitgliedern des Bauausschusses im Rahmen einer Informationsveranstaltung vorgestellt und folgend veröffentlicht auf den Seiten der Sozialen Stadt unter [www.haldensleben.de](http://www.haldensleben.de).

## **6. Investive Projekte**

Eine Betreuung der folgenden investiven Projekte, die über das Programm Soziale Stadt im Jahr 2015 unterstützt wurden, erfolgte über die entsprechenden Bauträger und Fachstellen der Stadt Haldensleben.

### **Süplinger Berg**

Im Gebiet Süplinger Berg bildete die Sanierung der beiden Schulen „Grundschule Erich Kästner“ und „Evangelische Sekundarschule“ den investiven Schwerpunkt im Bereich der sozialen Infrastruktur im Stadtteil. Die Maßnahmen wurden überwiegend aus dem Programm STARK III finanziert. Aus dem Programm „Soziale Stadt“ wurde der Bau einer hochwertigen Spiel-Abenteuerlandschaft mit einer Fläche von 2.200 Quadratmetern gefördert. Dieser kostete insgesamt 533.000 Euro. Aus dem Städtebauprogramm „Soziale Stadt“ wurden 347.000 Euro Fördermittel beigesteuert.

Die Anschaffung eines neuen Spielgerätes (Seilbahn) für die Kita Max und Moritz wurde mit 4.867 Euro gefördert, bei Gesamtkosten von rund 7.300 Euro.

### **Rolandgebiet**

Im Rolandgebiet wurde der Straßenausbau der Alsteinstraße im Abschnitt Schulstraße bis Rottmeisterstraße mit 89.600 Euro aus der „Sozialen Stadt“ unterstützt, der die bisherige Aufwertung (Neuanlage Stellplatzanlage) ergänzte. Den Großteil der Gesamtkosten von 285.000 Euro trugen die Anlieger über Straßenausbaubeiträge in Höhe von rund 150.600 Euro.

## **7. Einzelne Projekte und Aufgaben des Quartiermanagements**

### **Filmabende im Rolandgarten**

Die Idee, im Rolandgarten den geschaffenen Bühnenbereich auch für Freiluftkino zu nutzen, entstand im Rahmen der Organisation des „Langen Abend im Rolandgarten“ im Herbst 2012. Ziel war es, über gemeinsame Aktionen mit Trägern aus dem Gebiet und seinem Umfeld diese für eine dauerhafte Nutzung des Rolandgartens als Veranstaltungsort zu gewinnen. Die Lebenshilfe Ostfalen gGmbH möchte den Rolandgarten verstärkt für Aktivitäten mit Wirkungen in die Nachbarschaft nutzen, so dass sie die Idee

eines Freiluftkinos aufgriff und mit Hilfe des Quartiermanagements am 12. Juni 2015 umsetzte. Aufgrund personeller Engpässe bei der Lebenshilfe Ostfalen gGmbH organisierte das Quartiermanagement den zweiten bereits angekündigten Filmabend am 7. August 2015 allein.

Gezeigt wurden die Filme „Ein heißer Sommer“ und „Turbo – Kleine Schnecke, großer Traum“. Die Filmabende zogen rund jeweils 60 Besucherinnen und Besucher an, wobei beim zweiten Abend entsprechend der Filmwahl der Schwerpunkt bei Kindern mit ihren Eltern lag, während beim ersten Abend der Film eher ältere Besucher gezielt anzog. Dennoch waren auch beim ersten Abend als „Laufkundschaft“ auch jüngere Eltern und Kinder anwesend.

Eine Besucherbefragung ergab eine sehr hohe Zufriedenheit mit der Veranstaltung und die Bereitschaft ggf. auch Eintritt für die Veranstaltung zu zahlen:

- Gut zwei Drittel (69 %) der befragten Besucher bewerteten die Idee, einen Filmabend im Rolandgarten zu veranstalten als „sehr gut“, alle anderen als „gut“.
- Zumindest für erwachsene Besucher befürworteten alle Befragten, einen geringen Eintrittspreis zu erheben. Durchschnittlich wurden rund 2 Euro pro Person für angemessen bewertet. Für Kinder sollte der Filmabend kostenlos sein, meinte gut ein Drittel der Befragten (38 %), während die übrigen zwei Drittel durchschnittlich einen Preis von 1 Euro pro Kind für angemessen fanden.

Im Rahmen der Besucherbefragung wurde auch gefragt, ob sich die Besucher für den Rolandgarten weitere Veranstaltungen wünschen und wenn ja welche. Alle Befragten befürworteten zukünftige Veranstaltungen, die häufigsten Nennungen waren: Musikveranstaltungen (9x), Grillabende (jeder bringt was mit, 6x), Filmabend (4x), Kinderfest (4x), Lesungen (3x), Tänze (2x), Drachenfest, Cocktailabend, Theaterabend (je 1x).

### **Kulturshuttle „Süplinger Berg“**

Ein Projektvorschlag aus dem Integrierten Handlungskonzept „Soziale Stadt“ von 2010 ist, dass für Kulturveranstaltungen im Stadtzentrum bzw. in der Kulturfabrik ein spezieller Transport organisiert werden könnte. „Ab 20 Uhr erfolgt für den Süplinger Berg kein Stadtbusangebot mehr. Für ältere Bewohnerinnen und Bewohner ist damit ein Innenstadtbesuch enorm erschwert. Eine Alternative wäre ein Shuttle, ggf. auch als ein Angebot im Bereich der Freiwilligenarbeit. Der Bedarf und Umsetzbarkeit sollte weiter geprüft werden.“

Im Rahmen der Filmabende im Rolandgarten wurden Testläufe sowie eine Befragung zu einem solchen „Kulturshuttle“ durchgeführt. Die Nutzung des

Kulturshuttles war sehr gering, obwohl dieses Angebot bei der Ankündigung der Filmabende mit Aushängen in jedem Haus am Süplinger Berg und bei verschiedenen Akteuren im Stadtteil beworben wurde und kostenlos genutzt werden konnte. In der Befragung stieß das Angebot eines Kulturshuttle dennoch auf sehr positive Resonanz: 90 Prozent der befragten Besucherinnen und Besucher gaben an, ein solches Angebot künftig gern nutzen zu wollen.

### **Graffiti-Workshops im Süplinger Berg**

In den Jahren 2013 und 2014 wurden am Süplinger Berg drei Graffiti-Workshops mit Kindern wurde die Projektfortsetzung von Seiten der Stadtwerke, Kids & Co. sowie dem Künstler Michael Braune mit Unterstützung des Quartiermanagements organisiert.

Es wurden Wandflächen an einer Hausanschlussstation der Stadtwerke Haldensleben GmbH sowie einer Wand im Eigentum der Magdeburger Mühlenwerke GmbH – in Nachbarschaft des EDEKA-Marktes – gestaltet.

Seit Durchführung der Graffiti-Workshops fanden an der Hausanschlussstation wie an der anderen Wand kein Vandalismus bzw. keine Farbschmiere-reien mehr statt. Das Projekt hat eine hohe Wertschätzung bei den Bewohnerinnen und Bewohnern im Umfeld erlangt. Vergleichbare Projekte wurden inzwischen unabhängig vom Quartiermanagement auch an anderen Stellen im Stadtgebiet (Hafenstraße / Klinggraben) umgesetzt bzw. befinden sich in Planung (Stützwände am Mittellandkanal).

### **Initiative für integrative Freizeitangebote im Gebiet Süplinger Berg**

Seit der zweiten Jahreshälfte 2014 wurde verstärkt die Lage der Flüchtlinge im Wohngebiet Süplinger Berg in den Kontakten mit dem Quartiermanagement thematisiert. Es sollte mit Blick auf die zukünftigen Jahre insbesondere für den Süplinger Berg ein Schwerpunktthema bleiben. Ausgangspunkt bildeten bereits 2014 die Bemühungen eines Bürgers, mehr Freizeit- und Kontaktangebote für die Flüchtlinge im Wohngebiet zu etablieren:

Im Rahmen weiterer Kontakte und Treffen mit verschiedenen Akteuren, einschließlich des Bürgerbeirats Süplinger Berg wurden folgende Handlungsschwerpunkte herausgearbeitet, die über eine intensive Netzwerkarbeit und Kooperationen im Jahr 2015 weiterverfolgt wurden und auch zukünftig werden sollten:

- Prüfung, inwieweit die öffentlich zugänglichen Sportanlagen eine Beleuchtung erhalten, um so in den dunklen Monaten ihre Benutzung zu ermöglichen;
- Prüfung der Ausweitung von offenen Hallenzeiten mit entsprechend erweiterter Betreuung sowie der Möglichkeiten der großen Sportvereine (insbesondere Fußball) für die Einbindung der Flüchtlinge;

- Fortsetzung der bereits praktizierten interkulturellen Öffnung aller Gemeinwesenangebote im Süplinger Berg;
- geeignete Integration der Flüchtlinge bzw. des Integrationsthemas in die spezifischen Veranstaltungen der Sozialen Stadt (Stadtteilstadt 2016);
- Prüfung der Machbarkeit des bereits im IHK-Erarbeitungsprozess im Jahr 2010 diskutierten Projektes eines Interkulturellen Gartens im Wohnumfeld der mit Flüchtlingen belegten Wohnhäuser am Waldring.

Im Jahr 2015 erfolgten zahlreiche Gespräche mit dem Ziel, das Projekt „Interkultureller Garten im Wohngebiet Süplinger Berg“ voranzutreiben. Gespräche wurden u.a. geführt mit:

- der Integrationsbeauftragten des Bördekreises,
- dem Deutschen Kinderschutzbund KV Börde e.V.,
- der Jugendbegegnungsstätte Kids & Co.
- dem LIBa „Besser essen. Mehr bewegen.“ e.V. (Barleben),
- dem Integrationshilfe Sachsen-Anhalt e.V.,
- der Landeskirchliche Gemeinschaft Ohreland
- den Wohnungsunternehmen WOBAU Haldensleben GmbH und WBG „Roland“ eG.

Die Gespräche ergaben, dass grundsätzlich ein Bedarf für einen interkulturellen Garten am Süplinger Berg gesehen wird und die Wohnungsunternehmen als wichtige Grundstückseigentümer sich vorstellen könnten, das Projekt zu unterstützen und u.a. Flächen zu diesem Zweck an die Stadt zu verkaufen. Aus Sicht potenzieller Projektträger stehen einem solchen Projekt jedoch einige Hemmnisse entgegen: für Träger aus dem Quartier ist das Projekt zu aufwändig, um es zusätzlich zum Alltagsbetrieb stemmen zu können, auch für Träger von außen wäre ein solches Projekt nur attraktiv, wenn aus dem Projektbudget mindestens eine halbe Personalstelle wenigstens für eine Anlaufphase finanziert werden könnte. Daher soll im Rahmen der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes geprüft werden, ob ein interkultureller Garten als neues „größeres“ Projekt der Sozialen Stadt aufgenommen und ob hier eine Kombination mit anderen Förderungen erreicht werden kann.

### Tag der Städtebauförderung

Der Tag der Städtebauförderung wurde 2015 auf Initiative von Bund, Ländern, Deutschem Städtetag sowie Deutschem Städte- und Gemeindebund eingeführt, um über Projekte, Strategien und Ziele der Städtebauförderung zu informieren und gleichzeitig die öffentliche Diskussion über diese Projekte, Strategien und Ziele anzuregen und Mitwirkende zu aktivieren. Insgesamt fanden bundesweit mehr als 1.500 Veranstaltungen in 583 Städten und Gemeinden statt. Auch Haldensleben nahm mit einer Veranstaltung im Mehrgenerationenhaus EHFA teil, bei der auch das Quartiermanagement in eine spielerische Beteiligungsform einbezogen wurde.

Am 9. Mai 2015 fand das Projekt "Ideen(s)leben" im EHFA statt. Der Stadtplaner und frühere Innenstadtmanager Holger Scheibig organisierte gemeinsam mit dem Bauamt ein Spiel mit dem Ziel, Ideen für die einzelnen Fördergebiete der Städtebauförderung in Haldensleben zu sammeln. Dabei übernahmen die Teilnehmenden selbst gewählte oder zugeloste Rollen vom Elternpaar über den Jugendlichen bis hin zum Hochbetagten. Aus dieser Perspektive heraus entwickelten sie neue Projekte für ihre Stadt und benannten positive Dinge und Angebote aus den jeweiligen Fördergebieten. Das Rahmenprogramm wurde ergänzt durch Tanz- und Musikdarbietungen von Vereinen aus den Fördergebieten. Das Quartiermanagement „Soziale Stadt“ und „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren Haldensleben Süd“ stellte sich auf dieser Veranstaltung vor und war an der Durchführung beteiligt.

Für das Rolandgebiet und den Süplinger Berg wurden folgende positive Dinge / Angebote benannt und folgende Wünsche geäußert:

#### Rolandgebiet

Positive Dinge / Angebote im Gebiet	Wünsche für das Gebiet
<b>Veranstaltungen / Angebote</b>	<b>Veranstaltungen / Angebote</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Überblick über Bildungsangebote</li> <li>▪ Tanzen für Kinder</li> <li>▪ Netzwerk für Nachbarschaftshilfe: Betreuung Kinder / Senioren</li> <li>▪ Sonntagsnachmittagskaffee auf der Bühne</li> <li>▪ Mobile Apotheke</li> <li>▪ Events besser koordinieren</li> <li>▪ Familienpatenschaften mit Flüchtlingen zur Vermittlung deutscher Gewohnheiten</li> <li>▪ Frauenchor</li> </ul>
<b>Einrichtungen / Gebäude / Orte</b>	<b>Einrichtungen / Gebäude / Orte</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rolandgarten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Freizeitpark für Kinder</li> <li>▪ Bekleidungsketten für junge Leute (Konfektion)</li> <li>▪ Freibad</li> </ul>

**Süplinger Berg**

Positive Dinge / Angebote im Gebiet	Wünsche für das Gebiet
<b>Veranstaltungen / Angebote</b>	<b>Veranstaltungen / Angebote</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gitarren-AG Erich-Kästner-GS</li> <li>▪ Röllschuh-AG Erich-Kästner-GS</li> <li>▪ Kinderarztpraxis Süplinger Berg</li> <li>▪ Stadtteilstadtfest</li> <li>▪ Jubiläumsfeiern der Einrichtungen</li> <li>▪ Persennings für Boote</li> <li>▪ Offenheit für Flüchtlinge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Theatergruppe</li> <li>▪ Beratungsstellen Sexualität</li> <li>▪ Mehr Geld für mehr Flexibilität</li> <li>▪ Konzerte auf der Wiese Teufelsküche</li> <li>▪ Akrobatikkurs für Kinder</li> <li>▪ 5./6. Etagen für Flüchtlinge nutzen</li> <li>▪ Deutschunterricht für Flüchtlinge</li> <li>▪ Treffpunkt für Flüchtlinge und andere: Integration</li> </ul>
<b>Einrichtungen / Gebäude / Orte</b>	<b>Einrichtungen / Gebäude / Orte</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erich-Kästner-GS</li> <li>▪ Schwimmbad</li> <li>▪ Gesundheit: Haus Sophie</li> <li>▪ EDEKA</li> <li>▪ Kids+Co.</li> <li>▪ Kinderschutzbund</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ High-Tech-Laden</li> <li>▪ Bewegungsparcours</li> <li>▪ Russischer Laden</li> <li>▪ Sportplätze für Jugendliche / Flüchtlinge</li> <li>▪ Größere Sporthalle Erich-Kästner-GS</li> <li>▪ Spielplätze hinterm Waldring</li> <li>▪ Spielzeugladen</li> </ul>

**Projekt „Stadtteildetektive Haldensleben“**

Das Quartiermanagement „Soziale Stadt“ regte auf Anfragen einzelner Schulen Anfang des Jahres 2015 an, das Projekt „Stadtteildetektive“ in Haldensleben nach der erfolgreichen Durchführung im Jahr 2012 erneut durchzuführen. In diesem Jahr wurde auch die St.-Hildegard-Grundschule aus Althaldensleben einbezogen.

Das Beteiligungsprojekt „Kiez- (oder Stadtteil)detektive“ wurde vom Kinder- und Jugendbüro Berlin-Marzahn entwickelt, im Jahr 2000 mit dem „Gesunde-Städte-Preis“ ausgezeichnet und seitdem bundesweit in vielen Kommunen erfolgreich umgesetzt. Ziele des Projektes sind:

- Kinder erkunden ihre Lebenswelt, einen Stadtraum selbst,
- Kinder lernen, ihre gesammelten Informationen aufzubereiten und zu präsentieren,
- Kinder lernen demokratische Entscheidungsprozesse kennen,
- Kinder erfahren, dass sich Engagement lohnt.

Das Projekt ist auf die Mitwirkung von Schulen angewiesen. Ausgestattet mit Notizheft, Stadtteildetektiv-Button und Stimband sowie Fotoapparat erkunden Kinder in kleinen Gruppen den Stadtteil ihrer Schule und spüren „Probleme“ und „Schätze“ auf. Die Ergebnisse stellen sie in einer Ausstellung der Öffentlichkeit und in einer 1. Kinderversammlung Verantwortlichen vor. Auf einer 2. Kinderversammlung wird von Verantwortlichen berichtet, welche der



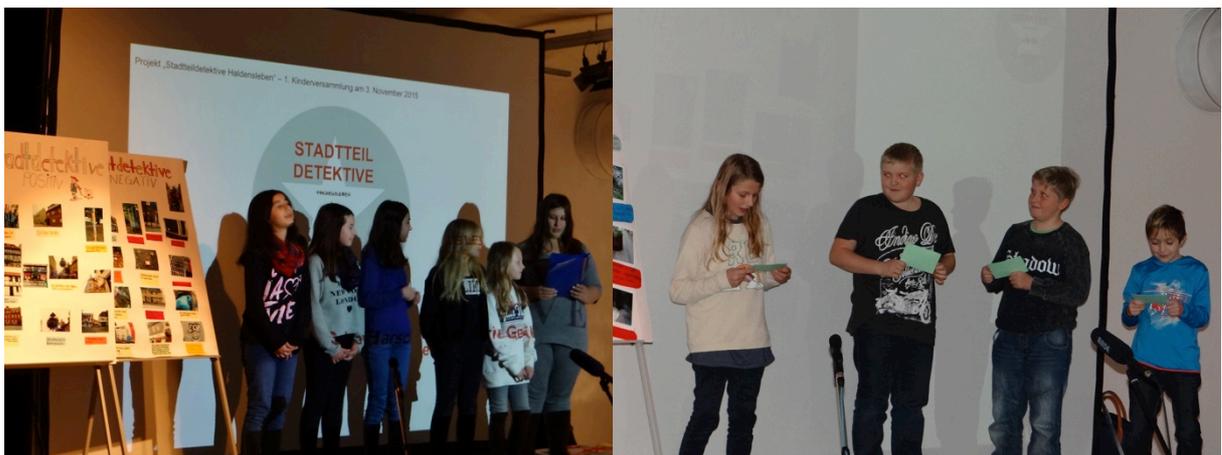
Kritikpunkte bereits beseitigt werden konnten oder eine Abhilfe geplant ist und welche Kritikpunkte warum nicht so einfach lösbar sind.

Das Quartiermanagement stellte in den einzelnen Schulen je nach individuellen Wünschen den Schulleitungen, den beteiligten Lehrkräften bzw. den teilnehmenden Schulklassen vor. In der Folge konnten folgende Schulen mit insgesamt 206 teilnehmenden Kindern der 3. bis 6. Klassen für das Projekt gewonnen werden:

- Grundschule „Erich Kästner“
- Grundschule „Gebrüder Alstein“ – Europaschule
- Grundschule „Otto Boye“
- Grundschule „St. Hildegard“
- Sekundarschule „Marie Gerike“

Die Gesamtkoordination, Öffentlichkeitsarbeit und individuelle Beratung der Schulen erfolgte über das Quartiermanagement. Die finanziellen Auslagen für Materialien (Fotos, Ausstellung, Karten, Notizhefte, Buttons, Stirnbänder etc.) konnten über das Programm Soziale Stadt finanziert werden. Zudem erfolgte eine filmische Begleitung des Projektes über HDL-TV.

Die Entdeckungstouren der Kinder liefen in den Monaten September und Oktober 2015. Am 3. November 2015 fand in der Kulturfabrik die 1. Kinderversammlung statt. Die Kinder präsentierten hier die Ergebnisse ihrer Arbeiten. Nach den Präsentationen gab die Bürgermeisterin den Kindern ein erstes Feedback.





Die Kindergruppen hatten für ihre Arbeit anschauliche Ausstellungstafeln gefertigt. Die Tafeln wurde in der Folge vom Quartiermanagement als Liste aufbereitet und gemeinsam mit der Stadtverwaltung hinsichtlich der Probleme und Verantwortlichkeiten ausgewertet. Im folgenden ist die Liste in verkürzter Form (ohne Verantwortlichkeiten, Fotos, abgeleitete Arbeitsaufträge usw.) dargestellt.

Folgende „Schätze“ fanden die Detektive bei ihren Erkundungen in der Stadt:



Folgende Kritikpunkte wurden im Nachgang der 1. Kinderversammlung aufbereitet und an die jeweils zuständigen Ämter der Stadtverwaltung übergeben mit der Bitte zu prüfen, ob und wie Abhilfe geschaffen werden kann:

### **1. Themenblock: Farbschmierereien, Vandalismus, Müll**

- Schmierereien an Stadtmauer
- Schmierereien an den Pflanzkübeln, Hagenstraße
- Schmierereien und Aufkleber an Stromkästen und Schildern in Altstadt und Rolandgebiet
- Hundekot, Süplinger Berg
- Schmierereien an Bushaltestellen Waldring
- Kaputte Scheibe, Mittelweg Süplinger Berg
- Beschmierte Wände (ehem. Schlecker)
- Müll, Süplinger Berg (überfüllte Wertstoffcontainer)
- Sperrmüll Süplinger Berg
- Müllsäcke und Müllablagerungen in Altstadt und Rolandgebiet

### **2. Themenblock: Verkehr und Wege**

- Alsteinstraße (Angst der Schüler zwischen parkenden und fahrenden Autos)
- Kreuzung am Markt schwierig zu überqueren
- Fehlender Zebrastreifen am ZOB
- „Raser“ vor der GS St. Hildegard, Dammühlenweg
- Fehlender Zebrastreifen vor der GS St. Hildegard
- Fehlender Zebrastreifen Neuhaldensleber Straße (Penny)
- Kaputte Fußwege am Süplinger Berg

### **3. Themenblock: verschiedene Kritikpunkte**

- Rolandkaufhaus
- Littfass-Säule, Rottmeisterstraße
- Dammühlenweg, Regenwetter
- Bauschäden / Sanierungsbedarf
- Messie-Haus, Schulstraße 3
- Verfallende Häuser (ehem. „Kaufhaus Berlin“)

### **4. Themenblock: Spielplätze**

- Beschmiertes Spielhaus
- Zu wenig Spielgeräte im Rolandgarten

Die 2. Kinderversammlung fand 8. Dezember 2015 wiederum in der Kulturfabrik statt. Diese Versammlung hatte zum Ziel, auf die Kritikpunkte der Kinder aus der 1. Kinderversammlung aus Sicht der Verwaltung einzugehen. Bei einem Kritikpunkt, der „Raserei“ vor einer Grundschule, konnte schon im Rahmen der Kinderversammlung präsentiert werden, dass Abhilfe geschaffen wurde: zum einen kontrollierte am Tag der Kinderversammlung die Landespolizei die Geschwindigkeit der Fahrzeuge vor der Schule, zum anderen wurde die dort bereits zuvor angeordnete Geschwindigkeitsbegrenzung in einer Fahrtrichtung auf beide Fahrrichtungen ausgeweitet.

Da sich – im Gegensatz zu den Stadtteildetektiven 2012 – in diesem Jahr zahlreiche Kritikpunkte nicht auf den direkten Einflussbereich der Stadtverwaltung bezogen, formulierten die Kinder unterstützt durch Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung und des Quartiermanagements einen Forderungskatalog an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt, welche Verhaltensweisen aus Kindersicht möglichst vermieden werden sollten. Durch „Buh-Rufe“ brachten die Kinder zum Abschluss der Kinderversammlung lautstark zum Ausdruck, wie stark sie die einzelnen Punkte stören und baten auch die Presse, die übrigen Menschen in Haldensleben auf diese Forderungen aufmerksam zu machen.



Im Frühjahr 2016 wurden die Menschen in Haldensleben nochmal durch großflächige Plakate auf die Forderungen der Stadtteildetektive aufmerksam gemacht.



## 8. Ausgewählte Presseartikel des Jahres 2015

[http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/haldensleben/1449425\\_Schwarzmalerei-nur-an-den-Waenden.html](http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/haldensleben/1449425_Schwarzmalerei-nur-an-den-Waenden.html), Zugriff: 2. Mai 2016

### Schwarzmalerei nur an den Wänden

Volksstimme vom 26.03.2015 von Jens Kusian

Sebastian Lopitz ist der Ansprechpartner im Stadtteilbüro in Althaldensleben. Er steht in engem Kontakt zu Petra Albrecht von der Haldensleber Stadtverwaltung. Für das Büro hat der Künstler Jochen Heite einige seiner "Schwarzmalereien" leihweise zur Verfügung gestellt. Foto: Jens Kusian

Althaldensleben hat seit Dienstag ein eigenes Stadtteilbüro. Hier sollen die Fäden zusammenlaufen, um auszuloten, wie die Attraktivität des Stadtteils erhöht werden kann. Dafür stehen auch Fördermittel bereit.

Haldensleben | Jochen Heites "Schwarzmalereien" sollen lediglich Akzente im neuen Stadtteilbüro setzen und keinesfalls auf Althaldensleben abfärben, betont der Künstler bei der Eröffnung des Büros. Er hat seine Bilder leihweise zur Verfügung gestellt. "Es war mein Wunsch, sie in der Öffentlichkeit zu zeigen", versichert Heite.

Schwarzgemalt ist nämlich lange genug worden in Oln. "Althaldensleben hat lange Zeit mit seinem Status ‚Stadtteil‘ zu kämpfen gehabt", erklärt Stadt-Dezernent Henning Konrad Otto. Weder von der Förderung des ländlichen Raums noch von der Städtebauförderung hat Althaldensleben in der Vergangenheit profitieren können - weil es genau zwischen allen (För-

der)Stühlen saß. 20 Jahre lang, so blickt Otto zurück, seien Fördermittel an Althaldensleben vorbeigegangen.

Mit dem Förderprogramm "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" soll sich das nun ändern. "Es gibt ein Konzept für den Stadtteil Althaldensleben, und bis zum Jahr 2020 können wir hier Fördermittel verbauen, um die Defizite zu beseitigen", sagt der Dezernent. Dabei sollen Gewerbetreibende, Vereine, Träger der Wohlfahrtspflege, Bildungseinrichtungen und Bürger einbezogen werden. Otto setzt dabei auch auf das Engagement der Privateigentümer. "Sie sind derzeit noch ein wenig zurückhaltend. Aber mit dem Förderprogramm können sie aus 1 Euro wenigsten 4 Euro machen", wirbt er um aktive Mitarbeit.

Genau dabei soll das Stadtteilbüro helfen. Zweimal im Monat - immer am zweiten und vierten Dienstag - steht die Bürotür im Innovationszentrum offen und Sebastian Lopitz den Ollnern als Ansprechpartner zur Verfügung. Gemeinsam soll ausgelotet werden, wie das Förderprogramm helfen kann, Althaldensleben attraktiver zu gestalten.

Als Grundlage dafür dienen die Erfahrungen, die Kai Reichelt als Quartiersmanager auf dem Süplinger Berg und im Rolandviertel gesammelt hat. Reichelt und Lopitz sind Mitarbeiter eines Büros für Stadtforschung und -planung in Berlin und betreuen im Auftrag der Stadt Haldensleben die Stadtteile. "Ich bin jetzt seit fünf Jahren in Haldensleben tätig, habe Althaldensleben aber bislang nur tangiert und noch nicht richtig hineingeguckt. Aber um Haldensleben zu verstehen, muss man Althaldensleben sehr gut kennen", ist Kai Reichelt überzeugt.

Er sieht das Stadtteilbüro auch als Ideenschmiede. "Vielleicht entdecken wir hier ja gemeinsam ein Potenzial, das auch die Althaldensleber selbst so gar nicht sehen", meint er optimistisch. Er weiß vom Süplinger Berg und vom Rolandviertel, dass es einige Zeit braucht, bis alles ins Laufen kommt. Projekte könnten diese Startschwierigkeiten abkürzen. "Wir hatten ja vor drei Jahren Schüler als Stadtteildetektive im Einsatz, die uns zeigten, wo noch etwas verbessert werden sollte. Bei einer Neuauflage dieses Projekts wird Althaldensleben auf jeden Fall mit einbezogen werden", versichert er.

#### Kinder in Aktion Erfolge für Stadtteildetektive Volksstimme vom 17.12.2015 von André Ziegenmeyer

Mit einer zweiten Kinderversammlung ist die Runde des Projektes „Stadtteildetektive“ in Haldensleben zu Ende gegangen.

Haldensleben I „Es ist eine sehr beachtliche Leistung, die ihr erbracht habt“, begrüßte Wolfgang Bierstedt, der Büroleiter der Bürgermeisterin, die Kinder in der Kulturfabrik. Über mehrere Wochen hinweg waren die Schüler mit Kameras und Notizheften in Haldensleben unterwegs. Insgesamt fünf Einrichtungen beteiligten sich an dem Projekt: die Grundschulen „Erich Käst-

ner“, „Otto Boye“, „St. Hildegard“ und „Gebrüder Alstein“ sowie die Sekundarschule „Marie Gericke“. Bei einer ersten Kinderversammlung hatten die jungen Detektive ihre Befunde in der Kulturfabrik vorgestellt. Jetzt ging es um die Ergebnisse, die diesem Einsatz folgen sollen.

„Ihr habt sicher viel Schönes gesehen, aber darum geht es heute nicht“, erklärte Wolfgang Bierstedt. „Es geht um das weniger Schöne, um die Dreckecken.“ Generell sei die Sichtweise von Kindern für die Stadt von großer Bedeutung. Denn sie hätten einen anderen, unbefangeneren Blick als Erwachsene.

#### Tüten für Hundekot

Organisiert wurde das Projekt vom Stadtbüro Hunger, das mit dem Quartiermanagement Soziale Stadt betraut ist. Jakob Hunger gab bei der Versammlung bekannt, dass die Mühen der Kinder bereits erste Früchte getragen hätten.

So hatten die Schüler unter anderem die herumliegenden Hinterlassenschaften von Hunden kritisiert. „Wir haben als Stadt schon einmal Spender für Hundetüten aufgestellt. Aber die Tüten wurden für alles mögliche genutzt, nur nicht für Hundekot“, erklärte Stadtjugendpfleger Rolf Koppenhöfer. Nun solle jeder Hundebesitzer bei der Anmeldung seines Tieres einen kleinen Spender mit Hundetüten erhalten. Später könne er sich bei der Stadt auch Nachschub besorgen.

Am Dammühlenweg in Althaldensleben soll sich die Situation ebenfalls ändern. Dort hatten die Kinder unter anderem die Zahl der Raser bemängelt. Betroffen sind vor allem die St.-Hildegard-Schüler. Denn ihre Einrichtung liegt direkt an dieser Straße. Petra Albrecht, die Leiterin der Abteilung Stadtplanung und Umwelt, kündigte bei der Versammlung an, dass der Dammühlenweg als Tempo-30-Zone sowie als Schulweg ausgewiesen werden soll. Nach Aussage der Stadt ist das mittlerweile passiert. Die Regionalbereichsbeamten der Polizei waren ebenfalls bereits vor Ort. „Wir haben heute kontrolliert. Zwei Fahrer waren zu schnell, aber nicht wesentlich“, gab Polizeihauptmeisterin Doreen Bollert bei der Versammlung bekannt. „Wir werden dort öfter stehen, sehen, wie sich die Fahrer verhalten, und entsprechende Maßnahmen einleiten.“

Die von den Kindern bemängelten Schmierereien in der Hagenstraße und an der Stadtmauer sollen ebenfalls verschwinden. Dem dauerhaft nachzukommen, sei für die Stadt aber keine leichte Aufgabe. „Das draufzukritzeln, dauert eine Minute. Das wegzumachen, ist eine Sache von Stunden“, erläuterte Raik Gaudlitz, der Leiter des Stadthofes. „Leider gibt es mehr Schmierereien in der Stadt als Stadthofmitarbeiter.“ Trotzdem wolle man das Problem weiter in Angriff nehmen.

#### Stromkästen beschmiert

Bei Stromkästen, die ebenfalls oft verunziert würden, sei die Lage nicht ganz so einfach. Teilweise würden sie nicht der Stadt gehören, sondern den verschiedenen Stromanbietern. „Wenn Schmierereien festgestellt werden, werden die Anbieter seitens der Stadt informiert und müssen sich in Eigenregie darum kümmern“, versprach Raik Gaudlitz.

Besitzverhältnisse kamen noch bei zahlreichen Punkten zur Sprache. Zum Beispiel bei vermüllten Grundstücken oder heruntergekommenen Häusern. Raik Gaudlitz führte aus, dass in solchen Fällen die Stadt die Eigentümer auf die Missstände hinweise. „Mehr können wir nicht tun. Es sei denn, es geht eine Gefahr davon aus.“

„Oft kann die Stadt helfen, manchmal nicht. Wir müssen auch an viele andere Menschen appellieren“, fasste Wolfgang Bierstedt zusammen. In diesem Zusammenhang wurde auch die mitunter problematische Verkehrssituation vor Schulen thematisiert. Wie Petra Albrecht ausführte, bemühe sich die Stadt seit Jahren, möglichst viele Parkplätze zu schaffen. Auf der anderen Seite sei es aber auch nicht notwendig, dass einige Eltern mit ihrem Auto direkt vor dem Eingang einer Schule hielten, um ihre Kinder abzusetzen.

An einer anderen Stelle ist jetzt die direkte Mitwirkung der Schüler gefragt. Für den Rolandgarten hatten sich die Kinder und Jugendlichen zusätzliche Spielgeräte gewünscht. In dieser Hinsicht machte Rolf Koppenhöfer ein Angebot: „Was könntet ihr euch rund um den stilisierten Roland vorstellen?“, fragte er die Kinder. „Ihr könnt euch bis zu den Winterferien Gedanken machen. Dann nehmen wir Kontakt zu euch auf.“

Wer selbst sehen möchte, welche Mühe sich die Stadtteil-detektive gegeben haben, kann das derzeit tun. Bis Weihnachten ist in der Kulturfabrik eine Ausstellung zu sehen, in der die Kinder ihre Ergebnisse zusammengefasst haben.

